

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 26  
  
**Artikel:** Das unbekannte Peru  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756384>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DAS UNBEKANNTE PERU



Die Yoga-Steppe wird von eigentümlich mondsichelförmigen Gebilden durchwandert, von Sanddünen, die sich unter dem Druck des ständig gleichen Windes innert Jahresfrist um 20 Meter fortbewegen. Unser Bild vermittelt einen Begriff von den Ausmaßen einer solchen Wanderdüne



Vom Flugzeug aus sind die Wanderdünen in ganzen «Rudeln» wahrnehmbar

## Entdeckerflug über Neuland

AUFNAHMEN WIDE WORLD

Vor kurzer Zeit kehrte eine kleine Gruppe von fünf Forschern nach den Vereinigten Staaten zurück. Die große und bedeutende nordamerikanische Geographische Gesellschaft hatte sie beauftragt, in noch unbekannte Gebiete von Peru vorzudringen und das Land nach Spuren seiner ältesten Geschichte auszukundschaften. Ein volles Jahr waren diese «modernen Pizarros» unter Führung von R. Shippee und Georges Johnson unterwegs; reich an Gefahren und Mühsalen war ihre Arbeit. Bald zu Fuß, bald auf Maultieren drangen sie in unwegsame, wildzerklüftete, bisher gänzlich unerforschte Gebiete der Anden vor. Auch mit zwei Flugzeugen waren sie ausgerüstet, für die sie auf einer Höhe von 3000 Meter über Meer in Lari, nordwestlich von Arequipa, einen Flugplatz erstellten, der ihnen zum Ausgangspunkt für ihre Kundschaftsflüge dienen sollte. Auf allen ihren Märschen und Flügen begleitete sie das heute unentbehrlichste Werkzeug des Forschers: die Kamera. Mit einem herrlichen, durch die Seltenheit der Aufnahmen äußerst wertvollen Bildmaterial, worunter 3000 Vogelschau-Bilder, kehrte die Expedition heim. Die wenigen hier von uns veröffentlichten Aufnahmen verdeutlichen neuerdings den



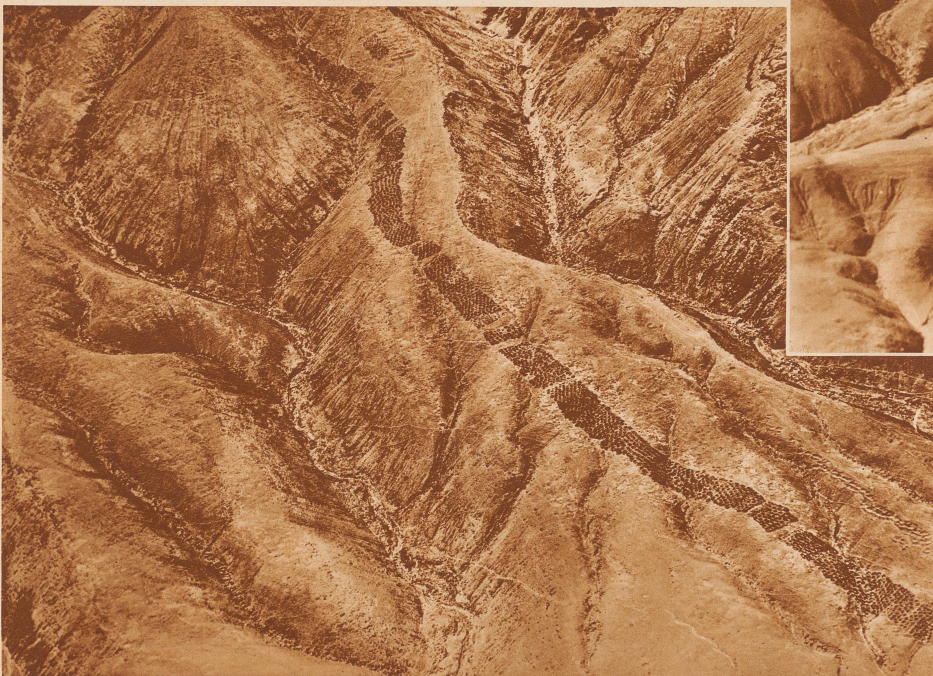


Zwei seltsame, schöngelartige, amphitheatralische Bodenmulden, wo sich die Chimus oder die Inkas zum Gottesdienst versammelten. Diese Ueberreste einer hohen Kultur sind merkwürdigerweise bis heute von der Wissenschaft unbeachtet geblieben; in keinem einzigen der sich mit der Vorgeschichte Perus befasenden Bücher werden sie erwähnt.

bedeutenden Wert solcher Photos für geographische oder archäologische Expeditionen. — Die Peru-Expedition gibt von einem großen Stück Erdoberfläche, das eigentlich auf der Landkarte bis heute noch als weiße Leere hätte erscheinen müssen, klare Uebersicht

und Kenntnis; das erforschte Neuland umfaßt gegen 500 Quadratkilometer. Die Ausbeute der Expedition ist nicht allein vom geographischen Standpunkte aus wichtig, fast mehr noch vom kulturgeschichtlichen, denn neben vielen andern interessanten Einzelheiten

wurden von den Forschern merkwürdige Ueberreste einer alten peruanischen Kultur photographisch erfaßt, nämlich der Kultur der Chimu, eines hochentwickelten Indianerstammes, dessen Blütezeit derjenigen der Inkas vorausging, der sich dann lange unabhängig von der Inka-Herrschaft erhalten konnte, schließlich aber doch von ihr erdrückt wurde, welches Vorkommnis noch in die Zeit vor dem Auftauchen der spanischen Eroberer fällt. Zerfallene Städte und Dörfer, Befestigungsüberreste auf hohen Gebirgskämmen und — das sonderbarste von allem — ein langer Mauergürtel ähnlich der Chinesischen Mauer, wurden erstmals von der Vogelschau aus im Bild festgehalten. So rückt uns in diesen photographierten Ueberbleibseln einer einmal hochentwickelten Kultur ein Stück peruanisches Altertum in greifbare Nähe.



Ein eigentümliches Band unerklärlicher Spuren zieht sich einem Hügelabhang der Anden entlang. Der Wind hat die Spuren freigeweht. Diese Ueberreste menschlicher Tätigkeit sind bis heute noch unerforscht. Man vermutet, es handle sich hier um eine seltsame Gräberanordnung. Erst ein Kundschaftflug ermöglichte die Entdeckung dieses Spuren-Bandes.



Das interessanteste Erlebnis für die Flieger war die unvermutete Schau auf ein Bauwerk, das sich gleich der Chinesischen Mauer in gewaltiger Länge und in einer Höhe von fast 4000 Meter über Meer quer durch das Land hinzieht und von den Fliegern in einer Ausdehnung von 50 km überblickt wurde. Tief lagernde Wolken veranlaßten die Forscher, die ganze Länge dieser Verteidigungsmauer festzustellen. Der Wall wurde vermutlich von den Chimus erstellt. Er hält sich in seinem Richtungsverlauf an das heute ausgetrocknete Bett eines Nebenflusses des Santa River. Die technische und wohl auch strategische Ueberlegenheit seiner Erbauer bekundet sich darin, daß sie die gerade Linie bevorzugten und unzählige Male die Ausläufer der Höhenzüge und den Fluß selbst von ihrem Bauwerk überschneiden ließen.

Links: Auf gewissen Höhenzügen der Anden liegen, vom Tal aus unsichtbar, die Ruinen einstiger Festungen, die wohl zum Schutze der »großen Mauer von Peru« erbaut worden waren. Von ihrem Vorhandensein wußten bis heute nur einige wenige Eingeborene.



Die beiden Führer der Peru-Expedition Shippee und Johnson. Auf der Flugzeug-Kamera sitzt »El Pibe«, ein Hündchen, das sich freiwillig der Expedition angeschlossen. An allen Flügen und Wanderungen nahm es teil, doch am Tage, da die heimkehrende Expedition in New York eintraf, verschwand es spurlos.